

Presse - Information

Stuttgart, den 2. Juni 2022

Für die berufliche Teilhabe taubblinder und höresehbehinderter Menschen

Das Projekt „Wege in den Beruf“ feiert seinen zweiten Geburtstag.

Vor zwei Jahren wurde das Modellprojekt „Wege in den Beruf“ gegründet und wird seitdem von der Aktion Mensch Stiftung gefördert. Das Deutsche Taubblindenwerk, die Stiftung Nikolauspflanze und das SFZ Förderzentrum sind die Träger des Projekts, in dem sie ihre Kompetenzen bündeln, um Perspektiven für taubblinde und höresehbehinderte Menschen in Deutschland zu entwickeln.

STUTTGART/HANNOVER/CHEMNITZ/BERLIN, 2. JUNI 2022 – Das Ziel des Projekts „Wege in den Beruf“ ist heute genau so klar wie vor zwei Jahren: Individuelle Aus- und Weiterbildungsformen für Menschen mit doppelter Sinnesbehinderung sollen entstehen. Die Wege dahin haben sich seit der Projektgründung konkretisiert und werden in großen Teilen bereits umgesetzt. „Das fehlende Wissen in der Bevölkerung um die besonders schwere Form der Behinderung führt zu erheblichen Nachteilen taubblinder und höresehbehinderter Menschen auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb brauchen wir mehr Aufklärung und ein Angebot, das sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichtet und ihre Möglichkeiten der Kommunikation, den Einsatz von Hilfsmitteln und die Infrastruktur verbessern“, fasst Projektleiterin Melissa Glomb den aktuellen Stand zusammen.

Um ein tragfähiges Konzept aufzubauen, arbeitet das Team von „Wege in den Beruf“ von Beginn an mit Menschen mit Taubblindheit und Höresehbehinderung zusammen genauso wie mit Behörden, Unternehmen, vergleichbaren Einrichtungen, Beratungsstellen und Selbsthilfeorganisationen. Auf internationaler Ebene ist eine vertrauensvolle Kooperation mit dem National Resource Center for the deafblind in Drammen nahe der norwegischen Hauptstadt Oslo entstanden. Der Besuch der ersten afrikanischen Taubblindenkonferenz in Kenia Anfang Mai trug ebenfalls zu einer engeren Zusammenarbeit der verschiedenen Fachkreise auf internationaler Ebene bei. Auch in Fachmedien erfährt das Thema berufliche Teilhabe für taubblinde oder höresehbehinderte Menschen aufgrund der Projektarbeit sowie der nationalen und internationalen Vernetzung mehr Interesse.

Dem akuten Mangel an pädagogischem Fachpersonal mit Schwerpunkt Taubblindheit und Höresehbehinderung begegnet das Projekt mit den ersten Schulungen von knapp 30 Beschäftigten aus den drei Einrichtungen. „Ich freue mich über das große Interesse der Kolleginnen und Kollegen“, erklärt Projektleiterin Glomb. „Sie wollen Neues lernen, sind extrem flexibel und tragen maßgeblich zum Erfolg des Projekts ‚Wege in den Beruf‘ bei.“ Das erste Modul zur Einführung in die Arbeit mit taubblinden und höresehbehinderten Menschen und

